

Martin Knop ist neuer Schützenkönig der Lütjenburger Schützen- und Totengilde

Lütjenburg. Die Lütjenburger Schützen- und Totengilde feierte in der vergangenen Woche ihr

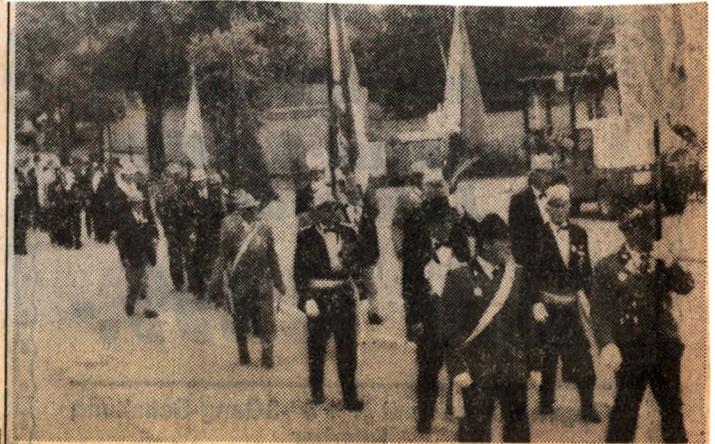
alljährliches Schützenfest. Bereits am Pfingstmontag läuteten ein Platzkonzert und der Festumzug zum Festplatz die drei Schützen-Tage ein. Der eigentliche Festtag war dann am Dienstag. Bereits um 6.00 Uhr ertönte der traditionelle Weckruf durch Lütjenburgs Straßen. Nachdem die Gildemitglieder den Bürgermeister, Bürgervorsteher und die Majestäten abgeholt hatten, begann das eigentliche Fest mit dem Festkommers. Danach zog sich der große Festumzug mit vielen Fahnenabordnungen anderer befreundeter

Vereine und dem Marine-Musikcorps-Ostsee durch die Straßen der Stadt zum Festplatz in die Tannenschlucht. Hier knallten dann die Büchsen auf den am Montag aufgerichteten Vogel, der viele Federn opfern mußte. Der „goldene Schuß“ gelang dem Königsschützen Heinz Schröder. Gegen 19.00 Uhr proklamierte Gildeoberst Karl-Heinz Wauter dann den neuen Schützenkönig Martin Knop. Martin Knop, der seit Jahren eine der tragenden Säulen in der Gilde darstellt, ist in Lütjenburg als Polizeibeamter in der Stammanschaft der Lüt-

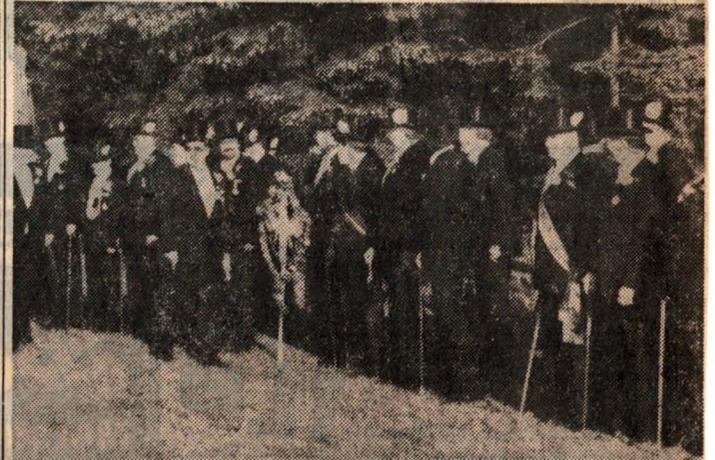
jenburger Polizeistation bekannt. Auf dem Festplatz herrschte am Nachmittag reges Treiben. Während die Büchsen donnerten, zog es die Besucher ins Festzelt, denn hier konnte den Klängen des Marine-Musikcorps Ostsee gelauscht werden, das pausenlos für Unterhaltung sorgte. Nach der Königsproklamation marschierte die Gilde traditionsgemäß durch die Stadt zurück zum Soldatenheim, danach wurde der König gebührend gefeiert. Den Abschluß der Schützen-Tage bildete ein Katerfrühstück am Mittwochmorgen.



Neuer König der Lütjenburger Schützen- und Totengilde von 1719 wurde Martin Knop (zweiter von rechts), der von Gildeoberst Karl-Heinz Wauter (rechts) die Königskette umgehängt bekam. Der bisherige Vize-König Dieter Schmudlach (zweiter von links) übergibt die Pflichten an den bisherigen König Wolfgang Beyer (links).



Beim Ausmarsch der Lütjenburger Schützen- und Totengilde vom Soldatenheim zum Festplatz beteiligten sich Fahnenabordnungen befreundeter „Nachbar-Vereine“. Unter den Klängen des Marine-Musikcorps Ostsee zog sich der Festumzug durch Lütjenburgs Straßen.



Nach dem Schießen beim Abschreiten der Front: Gildeoberst Karl-Heinz Wauter sorgt für Spannung – noch weiß niemand, wer neuer Schützenkönig wird.

"MARKT-SPIEGEL" 18. JUNI 87



Ein buntes Bild boten die Fahnenabordnungen der Gilden und die angetretene Gildebruderschaft vor dem Soldatenheim. Man hatte schon einen recht langen und anstrengenden Marsch hinter sich.

„Das darf doch nicht wahr sein!“

Lütjenburg (lf). Mit der plattdeutschen Sprache gehe es ihm wie mit seiner Frau — „ich liebe sie, aber ich beherrsche sie nicht“, meinte die scheidende 1. Majestät der „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ „Wolfgang ut de Sporkass“ Beyer, beim Festkommers im Soldatenheim und hielt seine Grußansprache auf Hochdeutsch. Er würdigte dabei die Vorstandarbeit und beklagte, daß das



im Jahr 1953 gestiftete Zepter — Symbol der Königswürde — nun doch schon unter erheblichen „Material-Ermüdungserscheinungen“ zu leiden habe. Er habe sich daher entschlossen, dem Gildeoberst Karl-Heinz Wauter ein von ihm gestiftetes neues Zepter zu überreichen.

Wauter, der zuvor in bestem Platt — wie es Tradition ist — die Gäste — unter anderem waren Vertreter der Gilden aus Plön, Haßberg, Darry und Dannau anwesend — begrüßt hatte, konnte darauf verweisen, daß die Chronik der Gilde durchaus auch den Fall auf-

weise, wo eine Majestät sich für eine Ansprache in Plattdeutsch entschuldigt habe, weil sie der hochdeutschen Sprache nicht so recht mächtig sei.

Am Ende seiner zweijährigen Zugehörigkeit zum Majestätenkreis wünschte „Dieter de Lütt“ Schmuldach, der Gilde „mehr Freude und weniger Streit, mehr Glück und weniger Leid“.

Bürgermeister Bernd Lange verwies auf den festen Platz, den die Gilde im Gesellschaftsleben der Stadt Lütjenburg habe, und erzählte eine Begebenheit beim Standortball, bei der die Majestät Wolfgang mit dem Brustton der Überzeugung die Lütjenburger Traditionsfigur „Hein Lütt“ als waschechten dänischen General „verkauft“ hatte.

Im weiteren Verlauf des Kommers' konnte Gildeoberst Karl-Heinz Wauter sieben neue „Rekruten“ begrüßen und nach einem Probejahr fünf „Einjährigen“ ihre endgültige Mitgliedschaft in der Gilde bestätigen. für 25 Jahre treue Mitgliedschaft in der Gilde erhielt Hans Ramm die „Gildeauszeichnung in Bronze“.

Erster Höhepunkt des Kommers' war die Verleihung des „Otto-Maack-Gedächtnis-Pokals“ — in Erinnerung an den

ersten Nachkriegs-Gildeobersten und Wiederbegründers der Gilde nach dem 2. Weltkrieg gestiftet — an Willy Schöning. Wauter würdigte ihn als einen Mann, der immer hilfreich zur Stelle sei, ob es nun um die Fahnenabordnung, um Arbeiten auf dem Festplatz in der Tannenschlucht oder bei vielen anderen Gelegenheiten ge-

wesen sei. Der Beschluß des Vorstands sei einstimmig gefallen, und der Vorjahresträger des Pokals, Wilhelm Wegener, überreichte ihn an den neuen Träger.

Großen Beifall bekam Hans-Ulrich Strehlow für seinen randvoll mit Humor gefüllten Festvortrag als weiteren Höhepunkt des Kommers'.

Nach dem Fest im Trockenen und unter Dach ging es zum Festplatz in der Tannenschlucht. Hier wurde mit Donnerbüchsen nach dem Vogel geschossen, und nach 858 mehr oder weniger gut gezielten Schüssen standen drei Tatsachen fest: der Vogel war ab, den entscheidenden Schuß hatte Heinz Schröder getan und der letzte Strich in der Strichliste war hinter dem Namen „Martin Knop“ gezogen worden. Unter dem Jubel der Gildebrüder — manche Enttäuschung paarte sich mit echter Freude — proklamierte ihn dann Gildeoberts Karl-Heinz Wauter zur neuen Majestät. Knops Reaktion: „Das darf doch nicht wahr sein“, rief er aus.

Nach dem Marsch in die Stadt und anschließender Präsentation der neuen Majestät auf dem Markt klang das diesjährige, nicht immer ganz trocken verlaufene Bürgervogelschießen mit einem gemütlichen Beisammensein im Lütjenburger Soldatenheim aus.

Ob das Katerfrühstück im „Gildehaus Brüchmann“ am Mittwoch bereits Freibier für die gesamte Polizeiinspektion Plön — Knop ist Polizeibeamter in der Lütjenburger Polizeistation — beinhaltete, konnten wir leider bis Redaktionsschluß nicht ermitteln.



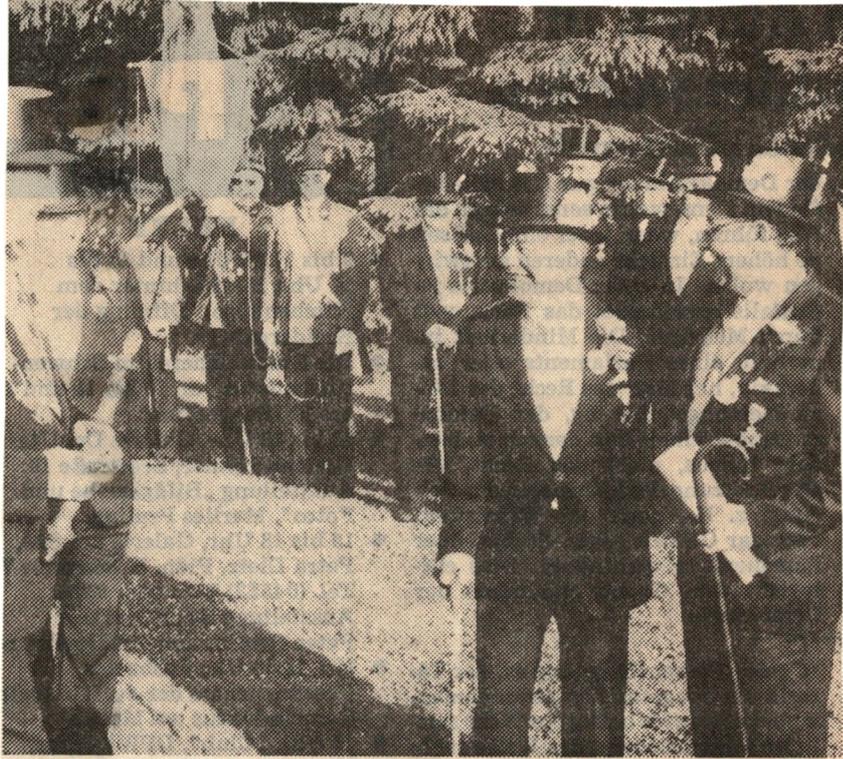
Wegen „Materialermüdung“ müsse das alte Zepter ins Requisiten-Schränkchen, meinte Majestät „Wolfgang ut de Sporkass“ Beyer (rechts) und stiftete ein neues Zepter, das er Gildeoberst Karl-Heinz Wauter überreichte.



Ein buntes Bild boten die Fahnenabordnungen der Gilden und die angetretene Gildebruderschar vor dem Soldatenheim. Man hatte schon einen recht langen und anstrengenden Marsch hinter sich.



Träger des Otto-Maack-Gedächtnis-Pokals wurde Willy Schöning (links), dem Vorjahrespreisträger Wilhelm Wegener (rechts) den Pokal überreicht hatte.



„Das darf doch nicht wahr sein“, lautete die Reaktion von Martin Knop (Mitte), und die Überraschung stand ihm ins Gesicht geschrieben. Fotos: lf



Wegen „Materialermüdung“ müsse das alte Zepter ins Requisiten-Schränkchen, meinte Majestät „Wolfgang ut de Sporkass“ Beyer (rechts) und stiftete ein neues Zepter, das er Gildeoberst Karl-Heinz Wauter überreichte.

„Mehr Freude und weniger Streit, mehr Glück und weniger Leid“

Ex-Majestät der „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ stiftete ein neues Zepter

Lütjenburg (lf). Mit der plattdeutschen Sprache gehe es ihm wie mit seiner Frau — „ich liebe sie, aber ich beherrsche sie nicht“, meinte die scheidende 1. Majestät der „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ „Wolfgang ut de Sporkass“ Beyer, beim Festkommers im Soldatenheim und hielt seine Grußansprache auf Hochdeutsch. Er würdigte dabei die Vorstandsarbeit und beklagte, daß das im Jahr 1953 gestiftete Zepter — Symbol der Königswürde — nun doch schon unter erheblichen „Material-Ermüdungserscheinungen“ zu leiden habe. Er habe sich daher entschlossen, dem Gildeoberst Karl-Heinz Wauter ein von ihm gestiftetes neues Zepter zu überreichen.

Wauter, der zuvor in bestem Platt — wie es Tradition ist — die Gäste — unter anderem waren Vertreter der Gilden aus Plön, Haßberg, Darry und Dannau anwesend — begrüßt hatte, konnte darauf verweisen, daß die Chronik der Gilde durchaus auch den Fall aufweise, wo eine Majestät sich für eine Ansprache in Plattdeutsch entschuldigt habe, weil sie der hochdeutschen Sprache nicht so recht mächtig sei.

Am Ende seiner zweijährigen Zugehörigkeit zum Majestätenkreis wünschte „Dieter de Lütt“ Schmudlach, der Gilde „mehr Freude und weniger Streit, mehr Glück und weniger Leid“.

Bürgervorsteher Bernd Lange verwies auf den festen Platz, den die Gilde im Gesellschaftsleben der Stadt Lütjenburg habe, und erzählte eine Begebenheit beim Standortball, bei der die Majestät Wolfgang mit dem Brustton der Überzeugung die Lütjenburger Traditionsfigur „Hein Lütt“ als waschechten dänischen General „verkauft“ hatte.

Im weiteren Verlauf des Kommers' konnte Gildeoberst Karl-Heinz Wauter sieben neue „Rekruten“ begrüßen und nach einem Probejahr fünf „Einjährigen“ ihre endgültige Mitgliedschaft in der Gilde bestätigen. für 25 Jahre treue Mitgliedschaft in der Gilde erhielt Hans Ramm die „Gildeauszeichnung in Bronze“.

Erster Höhepunkt des Kommers' war die Verleihung des „Otto-Maack-Gedächtnis-Pokals“ — in Erinnerung an den ersten Nachkriegs-Gildeobersten und Wiederbegründers der Gilde nach dem 2. Weltkrieg gestiftet — an Willy Schöning. Wauter würdigte ihn als einen Mann, der immer hilfreich zur Stelle sei, ob es nun um die Fahnenabordnung, um Arbeiten

niger gut gezielten Schüssen standen drei Tatsachen fest: der Vogel war ab, den entscheidenden Schuß hatte Heinz Schröder getan und der letzte Strich in der Strichliste war hinter dem Namen „Martin Knop“ gezogen worden. Unter dem Jubel der Gildebrüder — manche Enttäuschung paarte sich mit echter Freude — proklamierte ihn dann Gildeoberts Karl-Heinz Wauter zur neuen Majestät (siehe OHT von gestern). Knops Reaktion: „Das darf doch nicht wahr sein“, rief er aus.

Nach dem Marsch in die Stadt und anschließender Präsentation der neuen Majestät auf dem Markt klang das diesjährige, nicht immer ganz trocken verlaufene Bürgervogelschießen mit einem gemütlichen Beisammensein im Lütjenburger Soldatenheim aus.

Ob das Katerfrühstück im „Gildehaus Brüchmann“ am Mittwoch bereits Freibier für die gesamte Polizeiinspektion Plön — Knop ist Polizeibeamter in der Lütjenburger Polizeistation — beinhaltete, konnten wir leider bis Redaktionsschluß nicht ermitteln.



Schon vor Ablauf der „regulären“ Schießzeit hatte Heinz Schröder den Königsschuß abgefeuert. Wir trafen ihn anschließend im Festzelt.

auf dem Festplatz in der Tannenschlucht oder bei vielen anderen Gelegenheiten gewesen sei. Der Beschluß des Vorstands sei einstimmig gefallen, und der Vorjahresträger des Pokals, Wilhelm Wegener, überreichte ihn an den neuen Träger.

Großen Beifall bekam Hans-Ulrich Strehlow für seinen randvoll mit Humor gefüllten Festvortrag als weiteren Höhepunkt des Kommers'.

Nach dem Fest im Trockenen und unter Dach ging es zum Festplatz in der Tannenschlucht. Hier wurde mit Donnerbüchsen nach dem Vogel geschossen, und nach 858 mehr oder we-

Zur Proklamation kamen die Sonnenstrahlen durch

Martin Knop ist neuer König der Lütjenburger Schützen- und Totengilde — Der „goldene Schuß“ gelang Heinz Schröder

Lütjenburg (efe) „Das darf doch nicht wahr sein“, das war die erste Reaktion des völlig überraschten neuen Königs der Lütjenburger Schützen- und Totengilde von 1719, Martin Knop, als er beim Bürgervogelschießen am Dienstag gegen 19 Uhr von Gildeoberst Karl-Heinz Wauter zur neuen Majestät proklamiert wurde. Die Proklamation von Knop, der seit vielen Jahren eine der tragenden Säulen der Gilde ist, stand offenbar unter einem guten Stern: Während das Vogelschießen am Nachmittag immer wieder durch Regenschauer beeinträchtigt wurde, konnte die Proklamation in der Tannenschlucht bei strahlendem Sonnenschein erfolgen.

Der neue König ist den Lütjenburger Bürgern nicht nur als aktiver Gildebruder bekannt. Vielmehr wird er auch als umsichtiger Polizeibeamter geschätzt, der seit Jahren zum Stamm der Lütjenburger Station gehört. Auch mit Ehrenämtern hat der neue König bereits Erfahrungen gemacht. Herausragend ist dabei das Amt des städtischen Umweltschutzbeauftragten, das er seit langer Zeit mit viel Engagement ausübt.

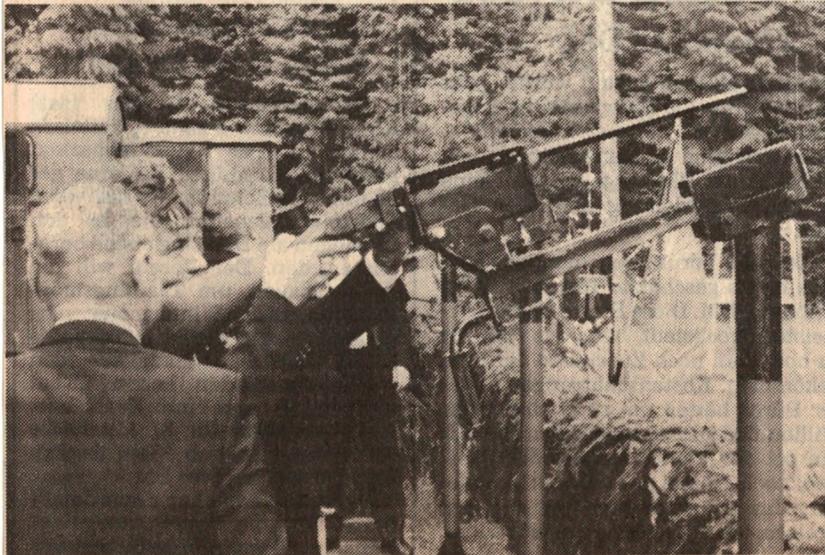
Den „goldenen Schuß“, der für Knop die Königswürden brachte, hatte Königsschütze Heinz Schröder treffsicher auf dem hölzernen Vogel plaziert. Gleich zu Beginn des Schießens mußte

der Vogel den Großkaliberbüchsen der Gilde viele Federn opfern. Zur Sicherung des Schießbetriebes fand die Gilde wieder tatkräftige Unterstützung bei der Bundeswehr und bei der Polizei. So mangelte es nie - auch wenn gelegentlich einmal ein Schuß daneben ging - an der notwendigen Sicherheit.

Auf dem Festplatz herrschte während des ganzen Nachmittags ein buntes Treiben, bei dem die Stimmung auch nicht vom Wetter „verwässert“ werden konnte. Im Festzelt sorgten die Musiker des Marine-Musikkorps-Ostsee unermüdlich für flotte Blasmusik. Während es die erwachsenen Besucher mehr zum Bierpils, zu Kaffee und

Kuchen oder Bratwurst drängte, fanden die kleineren Besucher Spaß und Abwechslung an den Spielgeräten auf dem Festplatz.

Nach der Proklamation marschierte die Gilde nach alter Tradition durch die Stadt. Am Soldatenheim fand der Festtag mit dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ einen feierlichen Ausklang. Nach dem Fahneneinmarsch ging es jedoch mit einem gemütlichen Beisammensein bei Musik und Tanz weiter. Der neue König wurde dabei gebührend gefeiert. Endgültiger Abschluß des Gildefestes war gestern das „Katerfrühstück“, bei dem auch die Gewinne ausgegeben wurden.



Mit Großkaliberbüchsen (links) holten die Gildebrüder den hölzernen Vogel bis zum letzten Rest von der Vogelstange herunter. Bild rechts: Die Gilde hat einen neuen König — Gildeoberst Karl-Heinz Wauter (rechts) hängt Martin Knop (zweiter von



rechts) die Königskette um. Der bisherige König Wolfgang Beyer (links) übernimmt jetzt die Würde des zweiten Königs und der bisherige Vize-König Dieter Sch mudlach (zweit von links) tritt endgültig in die Reihe der Ex-Majestäten ein. Fotos(2) Eisenack

„KN“
11. JUNI
87

Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 hat eine neue „Majestät“



UNTER DEM JUBEL der Bevölkerung und zur Freude der Gildebrüder hat Gildeoberst Karl-Heinz Wauter (rechts) gestern abend um 19 Uhr Martin Knop (2. von rechts) zur neuen Majestät der „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ ausgerufen. Mehr als vier Stunden hatten die Schützen in der Tannenschlucht benötigt, um den Vogel von seinem hohen Ort im Kugelfang am Vogelberg zu holen. Den letzten und entscheidenden Schuß dazu gab Heinz Schröder als Königsschütze ab. Es war, wie glaubhaft versichert wurde, der 858. Schuß gewesen. Im Anschluß an die Proklamation wurde der neue König dem Volk auf dem Lütjenburger Markt vorgestellt. — Beim Festkommers im Soldatenheim am Vormittag hatte Gildeoberst Wauter zum neuen Träger des „Otto-Maack-Gedächtnispokals“ Willy Schöning erklärt. Der Vorjahrespreisträger Wilhelm Wegener überreichte ihm den Pokal. — Über das Bürgervogelschießen 1987 wird das OHT noch ausführlich berichten.

Text und Foto: lf

„Mit dem Platt ist es wie mit der eigenen Frau“

Wolfgang ut de Kreissparkass als Majestät der Lütjenburger Schützen-Totengilde begrüßte die Gäste in Hochdeutsch

Lütjenburg (efe) Zu einem Festtag für die ganze Stadt geriet am gestrigen Dienstag das Bürgervogelschießen der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719. Auftakt war bereits um 7.30 Uhr ein Platzkonzert mit einer Abordnung des Marinemusikkorps Ostsee auf dem Markt. Vor dem eigentlichen Vogelschießen war dann ein Festumzug mit anschließendem Kommers ein erster Höhepunkt. Als Oberst der 426 Mitglieder zählenden Gilde konnte Karl-Heinz Wauter viele Ehrengäste begrüßen.

Neben Bürgervorsteher Bernd Lange, der in seinem Redebeitrag an das Original der Stadt, Hein Lüth, erinnerte, waren Gesandte von Bundeswehr, Polizei und Feuerwehr erschienen. Mit Fahnenabordnungen nahmen Majestäten und Repräsentanten der befreundeten Gilden aus Plön, Haßberg, Darry und Dannau an dem Fest teil. Als amtierende Majestät begrüßte „Wolfgang ut de Kreissparkass“ (Wolfgang Beyer) die Gäste in Hochdeutsch. Beyer bedauerte, daß er das bei der Gilde übliche Platt nicht beherrscht: „Das ist wie mit meiner Frau - ich liebe sie, aber ich beherrsche sie nicht.“ Unter starken Beifall überreichte er dann ein von ihm gestiftetes neues Zepter an den Gildeoberst.

Den Otto-Maack-Gedächtnis-Wanderpokal (Maack war der erste Gildeoberst der Nachkriegszeit und einer der Wiederbegründer der Gilde) ging an

Willi Schöning. Der Oberst begründete den einstimmigen Vorstandsbeschuß mit dem steten Einsatzwillen, den Schöning in der Fahnenabordnung, bei den Arbeiten auf dem Festgelände in der Tannenschlucht und bei vielen anderen Gelegenheiten bewiesen habe. Eine weitere Auszeichnung, das Ehrenzeichen in Bronze, erhielt der zweite stellvertretende Oberst Hans Ramm, der seit 25 Jahren der Gilde

angehört. Vor der historischen Gildelade von 1719 verpflichtete der Oberst außerdem sieben neue Rekruten und nahm fünf Bewerber nach dem Probejahr als vollwertige Mitglieder in die Gilde auf.

Die Plöner Majestät Dieter Gasser, hauptberuflich Kreissparkassendirektor, gab in seinem Grußwort der Freude Ausdruck, daß auch die Lütjenburger Majestät zur Sparkasse gehört.

Das zeige, daß die Bänker nicht nur mit Geld, sondern auch mit der Flinte umgehen könnten. Für die Garnison unterstrich Oberstleutnant Heinz-Joachim Noglik, daß Gilde und Soldaten mit dem Schutz der Heimat seit Jahrhunderten den gleichen Auftrag hätten. Viel Beifall bekam schließlich Ulrich Strehlow am Schluß des offiziellen Teils für seinen mit prallem Humor gefüllten Festvortrag.



Für ein festliches Bild sorgten die Fahnenabordnungen der befreundeten Gilden am Anfang des Umzuges der Lütjenburger Schützen-Totengilde. Vor der historischen Gildelade von 1719 übergab der bisherige Pokal-Inhaber Wilhelm Wegener (rechts) den Otto-Maack-Gedächtnis-Wanderpokal an Willi Schöning.

Fotos Eisenack

„KN“
No. 3011 87

Bürgervogelschießen Höhepunkt des Jahres

Jahresversammlung der „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“

Lütjenburg (lf). „Nu koom ran, mell Di an: De Tiet is door, nu mutt dat sien, dat gifft Suurkruut mit Iisbeen von Swien! Is de Buuk vull, kannst nich mehr krupen, denn muß Du eben eenen suupen.“ Mit diesen Worten waren die Mitglieder der „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ aufgefordert worden, sich der gemütlichen, aber anstrengenden Prozedur der Jahresmitgliederversammlung in der Gaststätte „Bismarckturm“ zu unterziehen. Und viele waren gekommen, um die Beschlüsse, die zu fassen waren, mit anständigen Mehrheiten zu untermauern.

In seinem Jahresbericht ging Gildeoberst Karl-Heinz Wauter nochmals kurz auf die Höhepunkte des abgelaufenen Gildejahres ein, woraus natürlich das Bürgervogelschießen mit der Proklamation von Wolfgang Beyer zur 1. Majestät herausragte. Ein von der „Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719“ ausgerichtetes Schießen für die benachbarten Gilden fand unter großer Beteiligung statt, konnte Wauter zufrieden feststellen. Das gleichzeitig durchgeführte Quartierschießen konnte das 1. Quartier gewinnen. Ein derartiges Schießen soll auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden.

Einen neuen Fahnschrank haben die früheren Majestäten Günther Bruhn und Hans-Wilhelm Wegener gestiftet. In diesem Fahnschrank fand die alte Gildefahne einen würdigen Platz in der Eingangshalle des Rathauses.

Wie Schatzmeister Siegfried Klopp mitteilen konnte, hat die Totengilde einen Mitgliederbestand von 419, zehn weniger als vor einem Jahr. Bei gesunder Kassenlage konnte das Sterbegeld auf 700 DM erhöht werden. Die Schützengilde hat 200 Gildebrüder, auch hier ist die Kasse gesund. Aus diesem Grunde, so Klopp, bestehe keine Veranlassung, die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen.

Bei den turnußmäßigen Wahlen mußte für das IV. Quartier ein neuer Quartiermeister gewählt werden,

weil dieses Amt durch die Proklamation von Wolfgang Beyer zur Majestät vakant geworden war. Einstimmig wurde Ernst-Günther Schröder zu Beyers Nachfolger gewählt. Unter drei Kandidaten für das Amt des 1. „Ersatzquartiermeisters“, trug in der Kampf Abstimmung Holger Schmütz den Sieg davon. Horst Gaefke wurde einstimmig zum 2. Ersatzquartiermeister gewählt. Gewählt zu Achtenmitgliedern wurden Hans-Joachim Bruhn, Peter Jensen, Ernst-Detlef Böttger und Hans-Ulrich Strehlow. Zum Kassenprüfer wählten die Mitglieder Karl Satbenow. Schließlich mußte auch noch ein 2. Schießwart gewählt werden. Siegfried Meyer erhielt bei der Abstimmung 43 Stimmen und war gewählt. Für Udo Jakob wurde Jürgen Wauter als Fahnenbegleiter gewählt.

Zum Abschluß des offiziellen Teils der Versammlung dankte der Vorsitzende des Gilderates — Vereinigung der Ex-Majestäten —, Walter Böge, dem Gildeobersten Wauter für seine für die Gilde geleistete Arbeit und wünschte ihm weiterhin eine glückliche Hand zum Wohle der Gilde.

Gilde mit Tradition rührt Werbetrommel

Lütjenburger Schützen-Totengilde vom 1719 möchte noch mehr Aufwind spüren

Peß Lütjenburg
Die Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 wird in diesem Jahr stärker als bisher die Werbetrommel rühren und versuchen, weitere Bürger für diese traditionsreiche Vereinigung zu interessieren. Ein erster Versuch war schon 1986 gemacht worden, als sich die Majestäten „Wolfgang ut de Sporkass“ und „Dieter de Lütt“ zusammen mit Vorstandsmitgliedern offiziell am Schleswig-Holstein-Tag beteiligt hatten. Gildeoberst Karl-Heinz Wauter appellierte denn auch in der Jahresversammlung an alle Gildebrüder, eigene Vorschläge für zusätzliche Möglichkeiten zur Image-Pflege zu machen.

Mit großer Resonanz war im vergangenen Jahr das Pokalschießen und Preiskegeln aufgenommen worden, das die Gilde zum ersten Mal in eigener Regie unter fachkundiger Anleitung von Ernst Barthen, Leiter der Schützenabteilung im TSV Lütjenburg, organisiert hatte. Nach dieser erfolgversprechenden Premiere sollen auch in diesem Jahr wieder die Gilden aus dem Umland zu einem solchen sportlichen Vergleichsschießen eingeladen werden. Immerhin waren Schützen der Gilde auch vorher schon mehrfach bei anderen Pokalschießen zu Gast.

Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm 1986 sei allerdings wieder das Bürgervogelschießen gewesen, berichtete der Gildeoberst. Es hätten sich immerhin 146 Mitglieder und Gäste aktiv daran beteiligt. Und der Gildeball habe immerhin 130 Teilnehmer angezogen.

Für die Totengilde, die nach alter

Tradition immer noch ein Versicherungsverein für Gildebrüder und -schwestern ist, sieht Schatzmeister Siegfried Klopp einen deutlich positiven Trend. Hier seien im Augenblick 419 Mitglieder eingeschrieben, und regelmäßig kämen Nachfragen potentieller neuer Mitglieder. Im vergangenen Jahr sei daher das Sterbegeld auch auf 700 DM erhöht worden. Das Vermögen der Totengilde hat mit einem Volumen von jetzt 103000 DM erstmals die „Schallgrenze“ durchbrochen. In der Schützengilde gibt es zur Zeit 200 Mitglieder.

Als Quartiermeister neugewählt wurden in der Hauptversammlung Ernst-Günther Schröder als Nachfolger von Wolfgang Beyer und Holger

Schmütz für Ewald Möller. Im Amt bestätigt wurde Horst Gaefke, der gleichzeitig auch noch Gildemeister ist. Von vier Achtenmitgliedern wurden drei wiedergewählt, so daß Peter Jensen, Ernst-Detlef Böttger und Hans-Ulrich Strehlow weiter als „Achtbare der Gilde“ tätig sein können. Lediglich für Martin Knop wurde Hans-Joachim Bruhn in dieses Amt neugewählt. Als zweiter Schießwart wird künftig Siegfried Meyer eingesetzt. Diese Position wurde erstmals offiziell besetzt. Und nachdem Uto Jacob aus beruflichen Gründen sein Amt als Fahnenbegleiter abgeben mußte, wählte die Versammlung Jürgen Wauter zum Nachfolger.



In vollem Ornat präsentierten sich in der Jahresversammlung die zweite Majestät „Dieter de Lütt“ und Gildekönig „Wolfgang ut de Sporkass“ zusammen mit Gildeoberst Karl-Heinz Wauter (v.l.).

Foto Braune